

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Jahrgang 213

für Anhalt und Thüringen.

1920 Nr. 296

Bezugspreis: für dieses und auswärts Bezüge monatlich M. 1.50, vierteljährlich M. 4.50, halbjährlich M. 8.50, jährlich M. 16.50, einschließlich Post. Ausland: jährlich M. 22.00 für Bahn. Durch die Post bezogen monatlich postal. Belegkarte. Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5909 und 5610. — Postfachkonto: Leipzig 20512.

Montag-Ausgabe

Montag, 12. Juli

Anzeigenpreis: Die Sp. 34 mm breit mm-Sp. 60 A. Die Sp. 90 mm breit. mm-Zeilenspaar 8,00 A. Haben nach Tarif. Verlagsanstalt Halle-Saale. Geschäftsstelle Berlin: Sternburger Str. 30. Fernruf Zentrale Nr. 728-0. Eine Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Thiele, Halle-Saale.

Glänzender Sieg des Deutschtums Ost- und Westpreußen bleiben deutsch

Vorläufiges Abstimmungsergebnis

w. Berlin, 12. Juli.

Westpreußen: 99 316 abgegebene Stimmen, davon 61 634 deutsche, 7652 polnische, demnach 92 Prozent deutsche. Ostpreußen: 361 063 abgegebene Stimmen, davon 353 655 deutsche, 7408 polnische, also 97,9 Prozent deutsche.

Die Abstimmung ist, soweit Nachrichten bereits vorliegen, in sämtlichen ostpreussischen Gebieten ohne Zwischenfälle, aber unter starker allgemeiner Beteiligung, verlaufen. In den größeren Ostpreußen längr der Bahn beriefte schon in den frühen Morgenstunden lebhafter Verkehr, da sich die noch im Laufe der Nacht eingetroffenen oder bei ihren landlichen Verwandten abgehenden Abstimmungsbescheinigungen zu Fuß und auf reich mit Blumen und Bändern geschmückten Wagen nach ihren Heimatgemeinden aufmachten. Um 8 Uhr trüb die Wahllokale geöffnet wurden, fanden an vielen Orten die abstimmenden Männer und Frauen, schon zur Wahlhandlung bereit, vor den verschlossenen Türen Schlange. An mehreren Stellen hatten sämtliche Abstimmenden schon vor dem Kirchgang ihrer Wahlpflicht Genüge getan, und auch in der Stadt Allenstein waren drei Drittel aller Stimmzettel bis zur Mittagsstunde abgegeben. Einen Schleppeidienst wie bei den politischen Wahlen einzurichten, war nirgends nötig, da die Ostpreußen ohnehin wissen, was für sie auf dem Spiele steht.

Am Dietrichswalde ganz besonders trat die polnische Agitation lebhaft hervor. Die dort früher angehörenden politischen Familien hatten ihre Häuser mit polnischen Plakaten und mit ihnen aus Warschau geschickten Plakaten mit dem weißen Adler gekennzeichnet, wurden aber selbstverständlich von den deutschen Mehrheit nicht beachtet. In Gilsenburg schienen bis zum Nachmittag die Polen die Absicht zu haben, sich der Wahl zu enthalten, um die mit dem Vorwand angeheuchelt, daß ihnen nicht rechtzeitig polnische Stimmzettel von den polnischen Wahlzentralen zugehändelt worden seien. Da die Wahlbestimmungen der internationalen Kommission für diesen Fall ausdrücklich geschriebene Wahlzettel vorsehen, so dürfte dieser Protest aussichtslos sein. In Weiden und Danislowe haben die polnischen Wähler, die Wahlbestimmungen zugunsten der Polen verlesen, was den sofortigen Protest der Deutschen bei den französischen Kontrolloffizieren zur Folge hatte. Um 8 Uhr abends wurden die Wahllokale geschlossen.

der früher angehörenden politischen Familien hatten ihre Häuser mit polnischen Plakaten und mit ihnen aus Warschau geschickten Plakaten mit dem weißen Adler gekennzeichnet, wurden aber selbstverständlich von den deutschen Mehrheit nicht beachtet. In Gilsenburg schienen bis zum Nachmittag die Polen die Absicht zu haben, sich der Wahl zu enthalten, um die mit dem Vorwand angeheuchelt, daß ihnen nicht rechtzeitig polnische Stimmzettel von den polnischen Wahlzentralen zugehändelt worden seien. Da die Wahlbestimmungen der internationalen Kommission für diesen Fall ausdrücklich geschriebene Wahlzettel vorsehen, so dürfte dieser Protest aussichtslos sein. In Weiden und Danislowe haben die polnischen Wähler, die Wahlbestimmungen zugunsten der Polen verlesen, was den sofortigen Protest der Deutschen bei den französischen Kontrolloffizieren zur Folge hatte. Um 8 Uhr abends wurden die Wahllokale geschlossen.

Teilergebnis

Vorläufiges Teilergebnis der Abstimmung in Westpreußen: Kreis Marienburg: 17 457 deutsche, 183 polnische Stimmen. Kreis Culmburg: 18 398 deutsche, 4919 polnische. Kreis Marienwerder: 22 215 deutsche, 1506 polnische. Kreis Rosenberg: 33 681 deutsche, 1074 polnische. Ostpreußen: Allenstein, Stadt: 16 742 deutsche, 342 polnische. Allenstein, Land: 30 444 deutsche, 4423 polnische. Kreis Cherow: 46 108 deutsche, 1030 polnische. Kreis Neidenburg: 22 106 deutsche, 200 polnische. Kreis Oetzelsburg: 43 609 deutsche, 149 polnische. Kreis Johannisburg: 33 627 deutsche, 14 polnische. Kreis Gumbinnen: 34 064 deutsche, 25 polnische. Kreis Rößel: 33 227 deutsche, 757 polnische. Kreis Ragn: 39 025 deutsche, 9 polnische. Kreis Ahd: 35 574 deutsche, 87 polnische. Kreis Olschto: 28 619 deutsche, 2 polnische Stimmen.

zum feinen Ohren, als er hörte, daß die deutschen Vertreter in ihren Reden eine Offensive begannen. Als Hugo Stinnes von Stiepsitz nach dem Ende der Verhandlungen geäußert werden müßten, sprach Willbrand wie von einer Mutter gelehrt und mit dem besten Willen, die polnischen Stimmgeber etwas zu der demnach Hugo Stinnes gureit, es sei kein Krieg mehr, und die Zeit für angereicherter Nebenarbeit sei daher vorbei. Aber die deutschen Sachverständigen, die übrigens in ihren Darlegungen vorzüglich waren, haben es durch ihr rücksichtsloses Auftreten durchgedrückt, daß man sie zu Worte kommen ließ.

Die Sonntag-Sitzung

w. Spa, 12. Juli.

Bei Beginn der gestrigen Sitzung teilte der Vorsitzende, Ministerpräsident Delacour, mit, daß der deutsche Ministerpräsident unzulässig sei und daß daher die Entscheidung in der Kohlenfrage, über die die beiderseitigen Sachverständigen seit gestern beraten hätten, bis zur heutigen Sitzung verschoben werden. Er rief daher an die deutschen Delegierten die Frage, ob sie bereit seien, die von ihnen zugelegten Wiederantragungsbedingungen vorzulegen. Reichsminister Dr. Simons entgegnete, die deutschen Wiederantragungsbedingungen seien fertiggestellt und hätten der Konferenz im Laufe des Nachmittags vorgelegt. Er habe indessen unmittelbar vor der Sitzung erfahren, daß bei den Abstimmungsverhandlungen zwischen den beiderseitigen Sachverständigen für die Kohlenfrage keine Einigung erzielt worden sei. Wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Kohlenfrage für das deutsche Wirtschaftsgeschehen lie die deutsche Delegation nicht in der Lage, die Kohlenfrage für die Wiederantragung vorzulegen, solange die Kohlenfrage unentschieden ist. Ministerpräsident Willbrand erklärte, daß ihm diese Mitteilung beunruhige. Er bedauere den Bericht der allierten Sachverständigen, betonte indessen, daß die Entscheidung der allierten Regierungen erst heute stattfinden werde, und erwiderte erneut um Überبردung der deutschen Wiederantragungsbedingungen. Reichsminister Dr. Simons führte darauf aus, daß auch dem von Herrn Willbrand beiseite den Bericht von Deutschland monatlich das Zweieinhalbfache des in dem deutschen Kohlenwirtschaftsverfahren annehmen Kohlenquantums verlangt werde, wozu der deutsche Industrie nur ein Drittel des notwendigen Kohlenbedarfs beibringen werde. Auf sein Ersuchen wurde die Sitzung für den Zweck einer internen Beredung der deutschen Delegation kurze Zeit vertagt.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte Reichsminister Dr. Simons, daß die deutschen Delegierten angesichts der Überforderung der Herren Willbrand und Delacour, daß die Entscheidung in der Kohlenfrage erst morgen gefaßt werden werde, beschließen haben, die deutschen Wiederantragungsbedingungen zu überreichen, und sämtliche mehrere Exemplare derselben dem Generalsekretär der Konferenz zu. Er erklärte dabei die Konferenz, die Kohlenfrage nicht zu entscheiden, sondern sich auf dem Generalsekretär des Friedensvertrages an dem hier, als ein unteilbarer Plan angrenzenden Vorschläge zusammen mit der Kohlenfrage zu prüfen und vorläufig eine Entscheidung in letzterer auszusprechen. Weiter betonte der Minister, daß nach Auffassung der deutschen Delegierten der Zweck der Konferenz von Spa her ein sollte, um Stelle der einheitlichen Festsetzung der deutschen Bestimmungen aus dem Friedensvertrage in Gemäßheit des Artikels 288 durch die Wiederantragungskommission eine Festsetzung auf Grund freier gegenseitiger Vorschläge treffen zu lassen. Ministerpräsident Willbrand entgegnete unter Zustimmung des Herrn Delacour, daß der Vertrag von Versailles einschließlich des Artikels 288 die Grundründe der Beziehungen zwischen Deutschland und den allierten Mächten bleibe. Die Sitzung wurde darauf am Heute 11 Uhr vormittag vertagt.

Die deutschen Vorschläge

w. Spa, 12. Juli.

Der deutsche Plan für die Sachlieferung gemäß Artikel 286 und Anlage IV zu Teil VIII des Friedensvertrages lautet u. a.:

Deutschland schafft eine umfassende Organisation der gesamten Industrie einschließlich des Gewerbes für die Durchführung der Lieferungen. Die Organisation ist auf zweierlei Art: Soweit die Anforderungen Spezialmaterial betreffen, das hauptsächlich von der Großindustrie hergestellt wird, erfolgt die Vergütung durch die Sachverständigen der Industrie, soweit es sich um Waffenartikel (sogenannte Katalogartikel) handelt, an deren Herstellung auch Handwerker und Kleinbetriebe beteiligt werden, die Lieferung durch eine Ausgleichsstelle auf die anderen Länder des Reiches verteilt, die Länder alle, auch die Sachverständigen, übernehmend die Sachlieferung ist die tatsächliche Ausführung. Die Sachlieferungen sind zu Weltmarktpreisen zu berechnen. In welchem Umfang und in welcher Weise die Vergütung der Sachlieferungen erfolgt, wird bei der Regelung der Wiederantragungsbedingungen bestimmt. Genaue Sachverständigen zu bildenden Kommission wird die Prüfung des Planes und seine Durchführung übertragen. Sodann heißt es weiter: Die deutsche Regierung weist darauf hin, daß nach ihren Berechnungen die bis zum 1. Mai 1921 zu gebenden 20 Millionen Reichs nicht nur schon ausreicht sind, sondern daß bereits ein erhebliches

Die Kohlenfrage noch immer unentschieden

Keine Einigung über das Kohlenabkommen

b. Spa, 12. Juli.

Nachdem in der Sonnabend-Sitzung die Einbringung der Kohlenkommission beschlossen worden war, sollen ein Aufschub zur Berichterstattung eingetreten zu sein; die Entente hatte sich noch nicht die Pflicht, in fortwährenden Verhandlungen die Gründe unserer Sachverständigen zu prüfen und zu berücksichtigen. Am Sonnabend nachmittag machten unsere Sachverständigen den Vorschlag, die Entente monatlich eine Subvention von 1 Million Tonnen zu liefern. Diese Subvention sollte progressiv herab, vermehrt werden bei Verrechnung der deutschen Kohlen. Die Minister teilten mit den französischen und westfälischen Sachverständigen im Laufe des Sonnabendabend und wiederholt gefaßt zusammen, um den Vätern die neue einseitige Forderung zu geben. Besondere Schwierigkeiten hat noch die finanzielle Frage, deren ernsthafte Lösung erst nach der Festsetzung der getragenen Nachmittagsitzung am 146 Uhr stattfand kam.

Als die Mitglieder der deutschen Delegation in die Konferenz eintraten, waren die Sachverständigen der Kohlenkommission noch zu keinem Ergebnis gekommen, und die Lage, die gestern nachmittag aus schließlich über und festgelegt hat, konnte eine neue Veränderung erfolgen. Die deutschen Sachverständigen hatten schließlich als letzten Vorschlag 44 000 Tonnen täglich als Vorschlagsleistung an die Entente angeboten.

Die deutsche Industrie und Landwirtschaft würden nach diesem Vorschlag, nach der Forderung von 1918 berechnen, mit 83 Proz. beliefert werden, wobei die Quantitätsüberschreitung der heutigen Kohlenlieferung unerschäftlich bliebe. Gleichzeitig erklärten die deutschen Sachverständigen, es sei unzulässig, die Höhe über die Befreiung der gesamten deutschen Industrie und Landwirtschaft zu bestimmen, wenn man eine durchschnittliche Mehrleistung von 0,7 Tonnen pro Kopf erwarte. Von allen Kohlenlieferungen, die wir über die Reichsleistung 1920 hinaus, die bei 23 Arbeitstagen 145 000 Tonnen betragen, sollen in den ersten sechs Monaten die Entente 10 Prozent, und in den nächsten drei Monaten 25 Prozent erhalten. Demgegenüber bestand die Entente darauf, daß für eine feste Subvention von 2,5 Millionen monatlich unerschäftlich zur Verfügung gestellt werde. Es würde dies ein Drittel der gesamten Industrie und Landwirtschaftlichen Lieferung bedeuten, und sie würde für die deutsche Wirtschaft eine verheerende Katastrophe werden. Die deutschen Sachverständigen, insbesondere die Industrie, waren unzufrieden, und dies ist richtig. Wir werden aus 2,5 Millionen Tonnen monatlich liefern, wenn die Entente die Arbeitsstoffe, die dadurch auf die Entente geworfen werden, nicht erhält.

Es handelt die Dinge, und die Entscheidung liegt jetzt in der Hand der Sachverständigen. Die deutsche Regierung weist darauf hin, daß nach ihren Berechnungen die bis zum 1. Mai 1921 zu gebenden 20 Millionen Reichs nicht nur schon ausreicht sind, sondern daß bereits ein erhebliches

reichung der für gestern abend in Aussicht gestellten Wiederantragungspläne. Die deutsche Delegation erklärte, daß in den Wiederantragungsplänen die Kohlenfrage der Zentral- und Angelant sei. Da sie nicht gelöst sei, könnten wir unsere Pläne nicht überreichen. Die Alliierten beauftragten jedoch auf der einmal getroffenen Verhandlung, und Minister Dr. Simons hat schließlich nach dem Ende der Verhandlung die deutsche Delegation delegiert. Diese ging sich dann in dem Nachmittags am 12. Juli und erklärte nach einer Beratung von 20 Minuten, daß die Pläne übergeben werden sollten, die darauf dem Generalsekretär eingehändigt wurden. Die Beratung der Entscheidung in der Kohlenfrage erfolgte hauptsächlich deshalb, weil Frau Delacour in der gestrigen Sitzung nicht erschienen war. Er ist gestern nicht erschienen und hatte sich deshalb entschuldigt. Es war 7,45 Uhr, als die deutschen Minister von der Sitzung zurückkehrten. Wir haben wiederum vor demnächst ein entscheidendes Beschlüssen und niemand weiß, was der heutige Tag bringt. Dazu meldet R. Z. B.

Die Sonnabendnachmittag-Sitzung

w. Spa, 12. Juli.

In der Nachmittags-Sitzung der Konferenz am Sonnabend erklärte Minister Willbrand im Namen der Alliierten, daß die Entente es für höchst unerschäftlich halte, daß man sich mit Deutschland über Sachverständigen-Beratungen über die Kohlenfrage zu rath als möglich erüme. Er sagte deshalb den sofortigen Zusammentritt der beiderseitigen Sachverständigen zu Kommissionsberatungen vor.

Die deutsche Delegation stimmte zu, und die beiderseitigen Sachverständigen traten sofort zu einer Sitzung zusammen. Nach einer Pause machte Minister Dr. Simons längere Ausführungen über die Wiederantragungsbedingungen und erklärte sich bereit, die deutschen Vorschläge hinsichtlich in Frage zu stellen, vorausgesetzt, daß die Sachverständigen der Entente, die Sitzung wurde darauf am Sonntag 8 1/2 Uhr nachmittags zur Entgegennahme des Berichtes der Kohlenkommission vertagt. Während der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag traten unsere Delegierten zur Beratung zusammen, bei welcher Hugo erklärte, die deutschen Arbeiter würden, falls man uns zwingen, das Kohlenbedürfnis anzunehmen, keine Arbeit mehr machen, und wenn durch die Vergütung unserer Kohlen die deutsche Industrie lahmgelegt werde, so würden die Bergarbeiter auch vor einem positiven Streit nicht zurückweichen. Eine zweite Sitzung fand am Sonntag am 12. Juli statt, bei welcher die deutschen Sachverständigen über den Sachverhalt der Kohlenfrage nicht einig, geschweige denn verständlich. Sie meinte, wenn man die Deutschen nur nach Spa habe kommen lassen zur Empfangnahme eines Diktats, so hätte man besser getan, einen Diktator zu schicken. Die Entente habe angegeben, daß die deutsche Sachverständigen Delegationen zum Parzen geschickt. Unsere Leute waren also bei Beginn der Verhandlung in der ersten Sitzung. Willbrand trauete

Ein guter Rat

Jede Dame sollte sich unbedingt ein Paar unserer eleganten Spangenschuhe zum Ausnahmepreis von Mk. **105,-** und von Mk. **155,-** sichern.

Der Verkauf unserer anderen Waren in bekannt guten Qualitäten wird zu billigsten Preisen fortgesetzt. Sehr günstige Einkaufsgelegenheit.



Stiller's Schuhwarenhaus

Gm. b.H.

Leipziger Str. Nr. 93.

Sommer-Waschjoppen

für Eisenbahner und Civil
Mk. 68.-
sind wieder eingetroffen.

G. Assmann,
Gr. Ulrichstrasse 49.

Säcke

aus Bapiergewebe für

**Kartoffeln,
Zwiebeln,
Gemüse usw.,**

in großen Pöcken schnell lieferbar,
offizieren
Vereinigte Saak- u. Jutewaren-Fabriken,
G. m. b. H.,
Befzin NO. 55, Dreifeldmühlbergr. 80,
Telef. Bsp. 2961/62, Tel.-Abt. Jutewarenfabrik.

Neue Walter A. Wood-Binder,

5 Fuß rechts, hat abzugeben
Karl Schopp, Masch.-Fabrik,
Könern a. S.

Fürs Vaterland

Roman aus großer Zeit
Von Anna Graf. Preis 3.50 Mark.

Unabhängig, die durch den Krieg
Schweres erlitten haben, werden
in diesem Buche Trost und Ermutigung
finden. Durch die schillernde um-
fassende Schilderung weiß die Ver-
fasserin einen erregenden Einblick
zu hinterlassen. Es ist ein so schönes
und heiliges um das Vaterland!

Verlag Otto Thiele, Halle-S.
Leipziger Straße 61/62.

Zu verkaufen:

**2000 kg
Jutesackband,
2000 kg
Papierblindfaden,**
6 fach poliert und 8 fach poliert.

J. D. Gordts Wwe.,
St. Blasien, Baden.

4 Fohlen,

darunter 2 Jährlinge, 2 Saug-
fohlen, Rottschimmel, von 6 die Wahl,
verkauft

B. Sturm, Kirchdau
bei Könnern a. Saale.

F.M. KRAUSE
IN ALLEN FILIALEN

Hochfeine Tafelmarmelade, 4.80
dick, sehr süß, mit reinem
Zucker eingekocht, Glas
ca. 500 gr M.

Fette Holländ. Käse 3.60
1/2 Pfd. M.

Frische saftige Zitronen
Stück 30 und 40 Pfennig.



*Einmal hin,
einmal her*

Mit Ankerlin putzt
sich's nicht schwer,
Wer jemals den
Versuch gemacht,
Lobt laut der Stiefel
schwarze Fraacht. —
Von Posemuckl bis
Berlin
Benutzt drum gern
man
ANKERLIN.

Fabrik: Schmidt & Förderer
Cassel-W.

Generalvertretung für Halle a. S. Richard Reims, Wilhelmstr. 31 II

**5prozentige
Schuldverschreibungen**
werden von einer gutfundierten Gesellschaft
abgegeben. Artar Bohn,
Reffeltgasse 17, Leipzig, unter Z. 3337
durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Für Familien-Festlichkeiten

empfiehlt vornehme Verlobungs-
und Vermählungs-Drucksachen
in reichster Auswahl und bester
Ausführung in allen Preislagen die

Buch- und Kunstdruckerei Otto Thiele
Verlag der Halleischen Zeitung

Nach kurzem, schwerem Krankenlager ist unser Herr
Lehrer und Kantor

Otto Leuschner

am 6. Juli aus seinem Doppelamt in Kirche und Schule durch
einen sanften Tod in die Ewigkeit abgerufen worden.

Ueber 21 Jahre hat er in Treue mit unermüdlichem Pflicht-
eifer hieselbst in reichem Segen gewirkt. Durch die Leut-
lichkeit seines Charakters, durch sein stilles, freundliches, her-
gewinnendes Wesen hat er sich in hohem Maße die Wertschätzung
der Einwohner erworben und in den Herzen einer
dankbaren Gemeinde ein Denkmal gesetzt, dauernder als Erz.
Dornitz, den 9. Juli 1920.

Die Körperschaften der kirchlichen und politischen Gemeinde.

UT

Leipzigerstrasse 88. Fernruf 3224.
Die von „Der rote Streifen“ her rühmlichst bekannte Darstellerin
Maria Widal
in der Schicksalsstraße in 5 Akten:
Im Rausche der Sinne.
Vorführ.: 6.10, 6.50, 9.10

Alte Promenade 11a. Fernruf 5738.
Deutschlands größter Schauspieler
Albert Bassermann
in dem Drama (1 Vorspiel u. 5 Akte)
„Die Söhne des Grafen Dossy“
Vorführ.: 6.20, 6.50, 9.10

Arnold Rick
in dem Schwank in 3 Akten:
„Der liebe Kaskim.“
Vorführ.: 4.00, 6.10, 8.20.

Beginn 4 Uhr. Wechtagen bis 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm.

Hohenzollernhof
Grand-Hotel — Magdeburgerstr. 65.
Jeden Dienstag und Freitag
Tanz-Abend.
Kein Bierzwang.

Adolf Schustermann,
Zeitungs- und Nachrichten-Bureau,
BERLIN SO. 16, Rungestr. 22—24.

Größtes Nachrichten-Bureau mit
Abteilungen für Bibliographie,
Politik, Kunst, Wissenschaft, Handel
und Industrie. Liest neben Tages-
zeitungen des In- u. Auslandes die
meisten Revuen, Wochenschriften,
Fach-, illustrierte usw. Blätter.

Das Institut gewährleistet zuverlässigste
u. reichhaltigste Lieferung von Zeitungs-
ausschnitten für jedes Interessengebiet.
Prospekte gratis.

Wratzke & Steiger, Juwelen-Gold-Silber.
Halle-Leipzig, Poststr. 9/10.

Kapitalkräftige Firma sucht
Rübensaftfabrik
zu kaufen oder sich daran zu beteiligen. An-
gebote unter A. N. 217 an Rudolf Hesse,
Magdeburg.

**Besseres Kolonialwaren-
oder Delikatessengeschäft**
zu kaufen gesucht.
Das gleichgültig. Angebote unter Z. 3248 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung eröfnet.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Ihre Vermählung beehren sich
anzuzugehen
**Dr. Oscar Schmidt
Frau Elisabeth Schmidt**
verw. Schmidt geb. Nissen.
Zürich, den 10. Juli 1920.
Scheidttagstr. 35.

Apollo-Theater
Täglich abends 8 Uhr
Der
dumme Kopf
Opt. von Karl G.
Vorverkauf 9—11

Stadttheater
Dienstag, den 12. Juli 7 Uhr.
Als ich noch
Flügelkleid
trug.
Die Africaner.

30pfe
Die Opernreihe
G. Niederm
I Solitäre

Sehr preiswert
Angebot
**Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen**
ca. 200 Zimmer
in einfacher bis zu
reicher Ausstattung.
Reichhaltige Auswahl
Möbelfabrik
Albert Martich
Inh. Richard Z.
Halle a. S., Alter

Reisegepäck
Verfälschungen
in ununterbrochener
Form.
genügend. Diebstahl-
u. Abhandlungsmittel
eingeliefert.
Martin Boel
Durchschnittliche
Zeitung 60 Pf.
Spalten in jeder
erhältlich.

Waschgefäß
in nur besten
faulher Bauarten
aus Metall
wieder am Lager
Bücherei
21 Schillerstr.
dinst am Markt

Nebel
An- u. Verkauf
Frau Rüst
Sternstr. 7
Tel. 3078

Wäsche
Colorat
98

Einige Weißblei-
sen und mehrere
blech- u. Eisen-
verfälschungen
Bergwerke auf
Gebirg
G. u. H. Weidmann

Sternzeitung
200 g. Doppel-
ausg. mit 7
liegen freibleibend
Hienzsch & W.
Weidenfeld.

